

So betet, daß die alte Kraft erwache,
 Daß wir basteln, das alte Volk des Siegs!
 Die Märtyrer der heiligen deutschen Sache,
 O ruft sie an als Gezeiten der Rache,
 Als gute Engel des gerechten Kriegs.
 Luise, schweb' segnend um den Satten;
 Geist unsers Ferdinand, voran dem Zug!
 Und all' ihr deutschen, freien Heldenhatten,
 Mit uns, mit uns und unsrer Fahnen
 Flug!

Der Himmel hilft, die Hölle muß uns weichen!
 Drauf, wackres Volk! drauf, ruft die
 Freiheit, drauf!
 Hochschlägt dein Herz, hoch wachsen deine Eichen.
 Was kümmern dich die Hügel deiner Leichen?
 Hoch pflanze da die Freiheitsfahne auf!
 Doch stehst du dann, mein Volk, bekränzt
 vom Glücke,
 In deiner Vorzeit heiligem Siegerglanz;
 Vergiß die treuen Todten nicht und schmücke
 Auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!
 Th. Körner.

30. Lützow's wilde Jagd.

Was glänzt dort im Walde im Sonnen-
 schein?

Hört's näher und näher brausen.
 Es zieht sich herunter in düstren Reih'n
 Und gellende Hörner schallen darein,
 Und erfüllen die Seele mit Grausen.
 Und wenn ihr die schwarzen Gefellen fragt: —
 Das ist Lützow's wilde, verwegene Jagd!

Was zieht dort rasch durch den finstern Wald,
 Und streift von Bergen zu Bergen?
 Es legt sich in nächtlichen Hinterhalt;
 Das Hurrah jauchzt und die Büchse knallt,
 Es fallen die fränkischen Schergen.
 Und wenn ihr die schwarzen Jäger fragt: —
 Das ist Lützow's wilde, verwegene Jagd!

Wo die Neben dort glücken, dort braust
 der Rhein,

Der Wüthrich geborgen sich meinte;
 Da naht es schnell mit Gewitterschein,
 Und wirft sich mit rüstigen Armen hinein,
 Und springt ans Ufer der Feinde.
 Und wenn ihr die schwarzen Schwimmer
 fragt: —

Das ist Lützow's wilde, verwegene Jagd! —

Was braust dort im Thale die laute
 Schlacht?

Was schlagen die Schwerter zusammen?
 Wildherzige Reiter schlagen die Schlacht,
 Und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht,
 Und lodert in blutigen Flammen.
 Und wenn ihr die schwarzen Reiter fragt: —
 Das ist Lützow's wilde, verwegene Jagd! —

Wer scheidet dort rückelnd vom Sonnenlicht,
 Unter winselnde Feinde gebettet?
 Es juchet der Tod aus dem Angesicht,
 Doch die wadern Herzen erzittern nicht:
 Das Vaterland ist ja gerettet!
 Und wenn ihr die schwarzen Gefell'nen
 fragt: —

Das war Lützow's wilde, verwegene Jagd!

Die wilde Jagd, und die deutsche Jagd
 Auf Hentersblut und Tyrannen! —
 Drum, die ihr uns liebt, nicht geweint und
 geklagt;

Das Land ist ja frei und der Morgen tagt.
 Wenn wir's auch nur sterbend gewannen!
 Und von Enteln zu Enteln sei's nachgefagt:
 Das war Lützow's wilde, verwegene Jagd!
 Th. Körner.

31. Waldlied.

Wo Büsche stehn und Bäume
 Voll tausend schöner Träume,
 Und Laub- und Gras- und Blumenduft
 Ringsum erfüllt die frische Luft:
 Im Wald, im Wald,
 Da ist mein Aufenthalt,
 Mein liebster Aufenthalt!

Wo's lustig hüpfet und springet,
 Und schwirrt und ruft und singet,
 Und nah und fern das Jagdhorn schallt,
 Und nah und fern die Büchse knallt:
 Im Wald, im Wald,
 Da ist mein Aufenthalt,
 Mein liebster Aufenthalt!